

Wenn „Queen“ auf den Säbeltanz trifft



Grenz Echo - 09 Mar. 2018
Pagina 8

Eupen

Ein fulminantes Benefizkonzert zu Gunsten des Mosaik-Zentrums spielte die königliche Militärkapelle der Luftwaffe. Eingeladen hatte das Kmile (Irmep), Schirmherrin war die Föderalabgeordnete Katrin Jadin. Manchmal dient die Nationalhymne nicht nur dazu, Volk, Recht und König zu ehren, sie kann auch eine Visitenkarte des Dirigenten und Vorausschau auf das Konzert sein.

Nach der Pause schlug die Stunde der Sergeantin Luisa Fink.

Schon beim flotten, kraftvollen und würdigen Spiel der Brabançonne zeigte sich: Hauptmann Matty Cilissen ist jemand, der Musik mit viel Temperament und Spielfreude präsentiert. Er liebt temporeiches Spiel, was auch im ersten Stück nach der Hymne zum Ausdruck kam. Mit Leonard Bernsteins „Wonderful Town“ ging es in die Welt des kraftvollen Jazzes. Ganz andere Klänge lieferte „Sensemaya“ von Silvestre Revueltas. In diesem kubanischen teils atonalen Stück waren besonders die Holzbläser gefordert. Arrangiert für ein harmonisches Orchester hat das ursprünglich für Symphonieorchester komponierte Werk der Gemmenicher Komponist José Schyns, den Kmile-Kommandantin Nathalie Beerden als Ehrengast begrüßen konnte. Er hat auch die „Gayaneh-Suite“ des sowjetisch-armenischen Komponisten Aram Katchaturian arrangiert. Es war ein besonderer Genuss, dass die ganze Suite über das Leben armenischer Baumwollpflücker auf die Bühne kam und nicht nur der bekannte Säbeltanz.

Nach der Pause schlug die Stunde der Sergeantin Luisa Fink aus der Eifel. „Immer kleiner“ (Adolph Schreiner) ist Programm bei diesem Stück für Soloklarinette und Orchester. Das Stück verlangt ausgezeichnetes technisches Können und ein gutes Gehör. Denn die Klarinette wird tatsächlich immer kleiner. In jedem Satz schraubt die Instrumentalistin ein Stück des Instrumentes ab und spielt mit dem Rest bis nur noch das Mundstück übrig bleibt. Die junge Elsenbornerin spielte dieses anspruchsvolle und humoristische Stück mit sichtbarer Spielfreude und hielt den Kontakt zum Publikum.

Aber nicht nur die exquisiten musikalischen Leistungen Luisa Finks und ihrer Mitspieler, sondern auch die enormen Entertainmentqualitäten des Dirigenten zeigten sich im zweiten Teil. Mit den Füßen stampfend und mit lockeren Sprüchen auf den Lippen schaffte er es, das Publikum anzuheizen, beim Queen-Medley richtig mitzugehen. Der Mann aus Maasmecheln ließ es sich auch nicht nehmen „Platt zu kallen“ und kleine Sticheleien gegen die Eifel abzulassen, was ihm natürlich einen Konter der engagierten Moderatorin Heike Verheggen einbrachte. Der Mann und seine Musiker hatten großen Spaß mit dem Eupener Publikum und dieses mit den Musikern. Aber auch diese Militärmusiker sind Showleute reinsten Wassers mit enormer Freude an Spiel und Entertainment. Auch sie ließen es sich nicht nehmen, auch einmal die Instrumente wegzupacken und ein Stück zu pfeifen oder eine kleine Gesangseinlage darzubieten. „Nach Queen on Air“ ging es in „Paris Montmartre“ zu Melodien aus französischen Filmkomödien und dann zum „Mambo from Latin Fantasy“, wo es noch einmal richtig rund ging. Den Schluss bildete der Marsch der IRMEP.

Eintritts- und Spendengeldern werden für Sport- und Fitnessgeräte verwendet.

Rund 700 Zuschauer, darunter zahlreiche Politiker und hohe Militärs, waren dem Ruf des Kmile gefolgt, was auch den guten Stand der Militärsportschule in der Weserstadt und in Ostbelgien zeigt. Insgesamt gingen rund 10.000 Euro an Eintritts- und Spendengeldern ein, die jetzt für Sport- und Fitnessgeräte auf dem Gelände des Mosaik-Zentrums verwandt werden.

Von Klaus Schlupp

Copyright © 2017 Grenz Echo. Alle rechten vorbehalten